

Dei Lottotaohlen

Von Rudolf Jenschke

In dat Plattdütschke ööwerdraogen von Heinz Haskamp

Eines Daoges köm mien Wiew inne Kammer und segg tau mi, "Laot us doch maol wedder Lotto speelen". Ännern Dag müss ick sowieso int Döörp, dorbi häb ick ehr dissen Lottoschien mitbrocht. Tau Huse wedder ankaomen heb ick ehr denn Schien gäben un sei fülde die eiersten drei Taohlen ut. Dornao gev sei mi denn Schien un ick drüv dorup die nächsten Taohlen rinschriewen. Nu schrew sei sick noch ielig die Taohlen up un hüng dat an ehre Anstecktaofel inne Köken. Ännern Dag gev ick dissen Schien inne An-naohmestelle aff, betaohlde un dorbi löt ick mi dat kwitteiern. De Kwitten tausaoomen mit denn Schien heb ick dann in dei Innentaschken van miene Rock stäken.

Dei Daoge güngen vörbi un at dat dann Saoterdag was, wull ick ielig denn Lottoschien ut miene Taschen haolen, aover dor was nix. Ick grabbel dor noch maol rin, nix tau finnen. „Verdüwelt nachmaol, wo iss disse Schien?“ Dornao heb ick all miene Röcke dörsöcht. Ick glöw dei Zettel iss verschütt gaohn. Wieter seuken wull ick nich, na ja, ick glöw ick bin doch bäten tüdelig. Dun bin ick schnell in Köken gaohn un heff dei Taohlen von dei Anstecktaofel affschrewen, man gaut dat mien Wiew mi nich seien heff.

Aobends bin ick in'nen ännern Staomt gaohn un miene Wiew heb ick vöher seggt, dat ick gern ännern Film kieken wull. Usen Flimmerkassen heb ick anstellt. Taukieken was nich veel un miene Ogen wassen schwor.

Löter säe up einmol de Ansegger: „Und nu kaomt noch dei Lottotaohlen“. Up einmol füllt mi in, ick ha ja kein Schien, mien Hart füng an tau klappern. Dei eierste Taohl köm, de ha ick richtig, dat uck noch. Dunn köm die tweede Taohl, de ha ick uck richtig. Mien Harte schlög so düchtig, köm mi baol uten Hals. Ick löt ein lütket Stoßgebett innen Himmel gaohn: „Leiwe Herrgott, help mi, laot mi verleisen!“ Dat ha holpen, dei nächsten Taohlen wassen falsch, oawer dei lesde Taohl ha mien Wiew richtig. Passeiern kunn mi nu nicks mehr. Min Harte schlög immer noch so lud, dat ick dat hören kunn, up miene Benen kunn ick mi uck nich verlaoten. Nu kunn ick mi in mien Sessel richtig utruhn. Up einmol güng dei Döörn oppen und mien Wiew köm innen Staomt und wull gerne die Lottotaohlen hebben. Ick heb er denn Zettel gäben. Sei dreihde sick ümmeun und güng rut.

Ick freide mi, dat alles so gaut verlopen was. Nachmaol drüv mi dat nich passeiern.